

20.09.2022

# Antrag

der Fraktion der SPD

**Unterstützung jetzt! Die Energiekrise darf nicht zur Krise der Kultur werden.**

## I. Ausgangslage

Die Energiepreise sind aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine massiv gestiegen und Engpässen bei der Gasversorgung können nicht ausgeschlossen werden. Die extreme Teuerung der Energiekosten wird auch erhebliche Auswirkungen auf den Betrieb von Kultureinrichtungen haben, von Heiz- über Beleuchtungs- bis hin zu Klimatisierungskosten. Gleichzeitig wird die energiepreisbedingte Teuerungsrate vielerorts zu enormen Druck auf kommunale Haushalte führen. „Freiwillige Aufgaben“ der öffentlichen Hand sind besonders vom Rotstift gefährdet, aber auch geförderte freie Träger und andere Kulturanbieter haben bei drastischen Kostensteigerungen kaum finanziellen Spielraum diese zu kompensieren.

Die Pandemie hat die Kulturschaffenden in NRW in den letzten Jahren hart getroffen. Gerade als sich eine Erholung abzeichnete, droht die Branche erneut in eine schwierige und existenzgefährdende Lage zu geraten. Nun gilt es, hier ebenfalls beherzt zu handeln und der sich abzeichnenden Krise frühzeitig und konzeptionell zu begegnen – nicht zuletzt um die aufsteigenden Existenzsorgen der Einrichtungsbetreibenden und Kulturschaffenden abzubauen und ihnen eine gewisse Planungssicherheit zu geben. Auch der Bund plant angesichts der rapide steigenden Energiekosten im Rahmen des Dritten Entlastungspakets Kultureinrichtungen mit 1 Mrd. Euro zielgerichtet zu unterstützen.

Wenn Einsparungen öffentlicher Ausgaben nötig werden, sind alle Akteure gefragt, ihren Teil solidarisch beizutragen, um gut durch die Krise zu kommen, so auch der Kulturbereich. Dennoch geht es nun darum, kluge Rahmenbedingungen zu schaffen, um etwa Schließungen ganzer Einrichtungen oder Angebote und damit unverhältnismäßige Härten zu vermeiden.

Kulturelle Angebote und Begegnungen in all ihren Facetten, sind der Kit, der unsere Gesellschaft zusammen hält. Kultur schafft Räume, in denen Menschen sich mit ihren Sorgen, Ängsten und Nöten begegnen können. Bereichert vom gemeinsamen Austausch stärken kulturelle Erfahrungen die gesellschaftliche Bindung, befähigen zur Teilhabe und können Einsamkeit vorbeugen. Deshalb braucht es gerade in der Krise nicht weniger, sondern mehr Kultur.

## II. Der Landtag stellt fest,

- Der Kulturbereich braucht sofortige Schutzmaßnahmen, um den aktuellen drastischen Kostensteigerungen proaktiv begegnen zu können.

- Der Kulturbereich muss insgesamt resilienter aufgestellt werden. Der Weg zu einem ökologischen, nachhaltigen und sozial gerechten Betrieb der Kulturbranche ist mittels umfangreicher Unterstützung bei der Transformation zu ebnen.

### **III. Der Landtag fordert die Landesregierung dazu auf,**

- ein Handlungskonzept für den Kulturbereich vorzulegen, das zwischen allen Beteiligten politischen Entscheidungsebenen abgestimmt ist und effektive Rahmenbedingungen setzt, damit
  - a) der Kulturbetrieb in den kommenden Monaten aufrecht und Kultureinrichtungen offen gehalten werden können.
  - b) alle Akteure der Kulturbranche die nötige Begleitung und Beratung erhalten, um wirkungsvolle Energiesparmaßnahmen zu etablieren und umzusetzen.
- entsprechende Hilfsprogramme für Kommunen und Kultureinrichtungen aufzulegen.
- Förderprogramme für eine Transformation zu einem ökologischen, nachhaltigen und sozial gerechten Betrieb von Kultureinrichtungen aufzulegen.

Thomas Kutschaty  
Sarah Philipp  
Alexander Vogt  
Andreas Bialas

und Fraktion